

# friedlicht



Informationsblatt der

Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen  
Gruppe Mainz,

in Zusammenarbeit mit DFG-VK Wiesbaden und dem Bildungswerk Hessen der DFG-VK Nr. 49

# Die

**In dieser Ausgabe:**

**Frauen in der Friedensbewegung  
von Bertha von Suttner bis heute**

**Buchvorstellung:**

**„Krieg ist der Mord auf Kommando“**

**Türkei: Kriegsdienstverweigerer inhaftiert:  
Freiheit für Mehmet Tarhan !**

**Die Tyrannei, die Freiheit und der Krieg**

# Waffen nieder!

## REDE BEIM OSTERMARSCH 2005 IN MAINZ

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde!

Anlässlich des diesjährigen 100sten Jahrestages, an dem erstmals eine Frau den Friedensnobelpreis erhielt, werde ich mich in meiner Rede ganz auf Frauen konzentrieren und ihre Arbeit für die Friedenspolitik in den Vordergrund stellen.

Als Bertha von Suttner 1889 ihren Roman „Die Waffen nieder“ veröffentlichte, konnte sie nicht wissen, wie bekannt sie dadurch - vor allem in der Friedensbewegung - werden würde. Im Jahr 1905, dem Jahr, in dem sie als erste Frau den Friedensnobelpreis erhielt, erschien die 37. Auflage und das Buch war in 16 Sprachen übersetzt worden. Selbst in Amerika war es bekannt, was um die Jahrhundertwende eine Novität für ein ursprünglich deutschsprachiges Buch war.

Was aber war nun das besondere an diesem Roman? Zum einen natürlich, daß ihn eine Frau geschrieben hatte und zum anderen die drastische Sprache, in der sie den Krieg als das darstellte, was er ist: „grausam und daher ein Verbrechen“!

„Rauchende Dorftrümmer, zertretene Saaten, herumliegende Waffen und Tornister, durch Granaten aufgewirbelte Erde, Blutlachen, Pferdeleichen, Massengräber: Das sind die Landschaften (...) durch welche wir hinter dem Sieger herge-



**Originaltitel des Romans „Die  
Waffen nieder!“ von Bertha von  
Suttner**

wandelt sind, um womöglich neue Siege daran zu reihen, das heißt neue Dörfer anzuzünden und so weiter ..."

Den Morgen nach einer Schlacht beschreibt sie: „Jetzt erst sieht man die Massenhaftigkeit der umherliegenden Leichen: auf den Straßen, zwischen den Feldern, in den Gräben, hinter Mauertrümmern; überall, überall Tote.“

Bertha von Suttner, ohne die ich wahrscheinlich heute hier nicht stehen würde, da sie es war, die 1892 die Deutsche Friedensgesellschaft gegründet hat, ist bis zu ihrem Tode, kurz vor dem ersten Weltkrieg dafür eingetreten, wofür wir heute alle hier stehen: Ein friedlichere Welt, eine sozialere Welt, eine Welt OHNE Waffen.

Aber Bertha von Suttner war nicht die einzige Frau, die sich unermüdlich für den Frieden und gegen jede Kriegstreiberei eingesetzt hat. Insgesamt 12 Frauen erhielten bislang den Friedensnobelpreis, dessen Stiftung im übrigen auch auf die Initiative von Bertha von Suttner zurückzuführen ist.

Betty Williams und Mairead Corrigan Maguire etwa, die 1976 diese Ehrung für ihren Einsatz für den Frieden in Nordirland erhielten und zeigten, wie Menschen aus persönlicher Betroffenheit über sich selbst hinauswachsen können. Sie waren es, die Mitte der 70er Jahre die Friedensmärsche in Belfast initiiert hatten, denen tausende von Menschen, Katholiken wie Protestanten folgten. Als dann, 1994, nach mehr als 25 Jahren Bürgerkrieg endlich sowas wie Frieden in Nordirland einkehrte, waren sie den Medien keine Zeile wert!



Die schwedische Schriftstellerin, Diplomatin und Abrüstungsministerin Alva Myrdal, die 1982 für ihren Einsatz für die atomare Abrüstung gewürdigt wurde, sagte einmal zum schwedischen Außenminister und Völkerrechtler Undén, als es um ihre Beschäftigung mit dem Rüstungswettlauf der damaligen Zeit ging: „Als ich damit begann, konnte ich nicht mehr aufhören,

## Veranstaltungen im Überblick:

**MAINZ: Freitag, 22. April 2005**

**Das andere Afrika. Widerstand gegen Krieg, Korruption und Unterdrückung**  
Martinsstift, Raupelsweg 1, 19.30 h  
Referent: Emanuel Matondo (Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative)  
Veranstaltet von DFG-VK Mainz & Pax Christi Bistumsstelle Mainz

**MAINZ: Samstag, 23. April 2005**

**Afrikanisches Kommunikationsfest mit Musik**  
Haus Mainusch, Staudingerweg 23, 20 h  
(auf dem Campus der Universität Mainz)

**FRANKFURT a.M.: Mittwoch, 27. April 2005**

**Das andere Afrika. Widerstand gegen Krieg, Korruption und Unterdrückung**  
Dritte Welt Haus, Falkstr. 74, 20 h  
Referent: Emanuel Matondo (Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative)  
Veranstaltet von DFG-VK Frankfurt & Initiative gegen Abschiebung (IGA)

**OFFENBACH: Dienstag, 3. Mai 2005**

**Europa – wie ist Deine Verfassung?**  
Veranstaltung zur „Inneren Sicherheit“, Militär- und Flüchtlingspolitik der Europäischen Union mit Elke Steven  
(Komitee für Grundrechte und Demokratie)  
Offenbacher Bücherturm der Stadtbibliothek, Herrnstr. 84, 19.30 h  
Veranstaltet von Aktionsbündnis Offenbach zur EU-Verfassung

**MAINZ: Freitag, 6. Mai 2005:**

**Buchvorstellung: „Krieg ist der Mord auf Kommando“. Bürgerliche und anarchistische Friedenskonzepte: Bertha von Suttner und Pierre Ramus**  
Rochusstr. 10 (Ecke Rochus-/Kartäuserstr.), 18 h  
Veranstaltet von DFG-VK Mainz, Verlag Graswurzelrevolution, Bildungswerk Hessen der DFG-VK,  
Eine Veranstaltung zur Mainzer Minipressen-Messe, 5.-7. Mai 2005

**FRANKFURT a.M.: Sonntag, 8. Mai 2005:  
8. Mai 1945 – 2005: Erleben, Hoffen, Kämpfen**  
Gewerkschaftshaus,

Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 10-17 h  
Veranstaltet von DGB, Landesverband Hessen & Region Frankfurt-Rhein-Main, unterstützt von DFG-VK Hessen u.v.a.  
Vollständiges Programm:  
[www.hessen.dgb.de/termine/0805.pdf](http://www.hessen.dgb.de/termine/0805.pdf)

nach dem ‚Warum‘ und dem ‚Wieso‘ von etwas Sinnlosem wie dem Wettrüsten zu fragen.“ Auch wenn der „kalte Krieg“ vorbei ist und zahllose Kriege und Krisensituationen die Bedrohung durch einen atomaren Krieg eher in den Hinter-

Fortsetzung auf S. 3

Beatrix Müller-Kampel (Hg.)

**„Krieg ist der Mord auf Kommando“**

**Bürgerliche und anarchistische Friedenskonzepte.**

**Bertha von Suttner und Pierre Ramus.**

Mit Dokumenten von

Lev Tolstoj, Pëtr Kropotkin, Erich Mühsam, Stefan Zweig,  
Romain Rolland, Alfred H. Fried, Olga Misaf u. a.

Verlag Graswurzelrevolution, Nettersdorf 2005, 288 Seiten,  
17,80 €, ISBN 3-9806353-7-6

**Freitag, 6. Mai 2005, 18 h**

**Mainz, Rochusstr. 10**

(Ecke Rochusstr./Kartäuserstr., Erdgeschoss)

Veranstaltet von

**DFG-VK Mainz**

**Verlag Graswurzelrevolution  
Bildungswerk Hessen der DFG-VK**

Eine Veranstaltung im Rahmen der

**Mainzer Minipressen-Messe**

**Internationale Buchmesse der Kleinverlage und  
Handpressen, Do.-Sa. 5.-7. Mai 2005, Mainz**

am Rheinufer zwischen Fischtorplatz und Rathaus

[www.minipresse.de](http://www.minipresse.de)

Die **Zivilcourage**, die -  
bundesweite Zeitschrift  
der DFG-VK,  
sowie der **Verlag  
Graswurzelrevolution**  
freuen sich über Besuch  
an ihren Messeständen.

Öffnungszeiten:

Do. 5. Mai 14-19.30 h

Fr. 6. Mai 14-19.30 h

Sa. 7. Mai 10-19.30 h

Eintritt frei

Fortsetzung von S. 2

grund drängen, stelle ich mir jedoch die Frage nach dem „Warum“ und dem „Wieso“ bis heute. Wenn ich mir z.B. den EU-Verfassungsentwurf anschau frage ich mich, ob Politiker wirklich völlig unfähig sind, aus der Vergangenheit zu lernen. Eine Aufrüstungsverpflichtung, wie sie durch den Satz: „Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, ihre militärischen Fähigkeiten schrittweise zu verbessern.“ festgeschrieben wird, kann meines Erachtens nur dazu führen, daß die Dynamik des weltweiten Aufrüstens weiter angestachelt wird und jegliche Versuche nicht-militärischer Krisenintervention zunichte macht.

Aber zu den Strategien, die sowohl die EU als auch die USA bei ihrer Kriegstreiberei verfolgen, hat Euch Christian Axnick ja schon ausführlich berichtet.

Sich für den Frieden einzusetzen, heißt natürlich auch, sich für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte einzusetzen. Dies haben in besonderem Maße Schirin Ebadi und Wangari Maathai getan. Schirin Ebadi, Menschenrechtlerin und Juristin im Iran, bekam den Preis 2003 verliehen und ein Satz aus der Begründung der Jury hat mir besonders gut gefallen: „In einer Ära der Gewalt un-



Bertha von Suttner, 1886

(Aus: Bertha von Suttner: *Memoiren*. Stuttgart, Leipzig 1909.)

Die Buchvorstellung wird unterstützt vom  
**Bildungswerk Hessen der DFG-VK.**

Das Bildungswerk ist ein gemeinnütziger Verein, der sich auf dem Gebiet der Friedenserziehung und der politischen Bildung engagiert.

Spenden fürs Bildungswerk sind steuerlich absetzbar.

Konto Nr. 442201604, Postbank Frankfurt,  
BLZ 500 100 60

Bildungswerk Hessen der DFG-VK,  
Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt.

[dfgvkhessen@t-online.de](mailto:dfgvkhessen@t-online.de)

Tel. 069-43 14 40, Fax 069-499 0007

terstützte sie beharrlich die Gewaltlosigkeit.“ Als 1979 das Mullahregime die Macht übernahm, wurden alle Richterinnen, so auch Ebadi, ihres Amtes enthoben. Ein Teil der Begründung: Frauen seien zu „emotional“ und „irrational“. Den Kampf für Menschenrechte als irrational zu bezeichnen ist in meinen Augen genau das: irrational! Für ihre Emotionalität danke ich all diesen Frauen! Wangari Maathai z.B., Friedensnobelpreisträgerin 2004, die, so gerüchtet das Internet, von ihrem Ehemann verlassen wurde, weil sie „zu gebildet, zu stark, zu erfolgreich, zu eigensinnig und zu schwer zu kontrollieren“ sei, ist für mich lebender Beweis für Frauenpower, Mut und Engagement.“ Für ihren Einsatz zur Erhaltung der Umwelt und zur Durchsetzung der Menschenrechte“ wurde die Kenianerin mit dem Preis bedacht.

Eigentlich war es gar nicht meine Absicht, einen solchen Schwerpunkt auf Afrika zu legen, auch wenn wir, die DFG-VK, am Freitag dem 22. April eine Veranstaltung mit dem Titel „Das andere Afrika - Widerstand gegen Krieg, Korruption und Unterdrückung“ mit Emanuel Maatondo planen. Der Flyer, den ihr Euch von unserem Info-

stand mitnehmen könnt, beginnt mit den Worten:

„Von Afrika hören wir oft nur, wenn über Kriege, Flüchtlinge oder Hungerkatastrophen berichtet wird. Nur selten, wie bei der Verleihung des Friedensnobelpreises an die Kenianerin Wangari Maathai wird ein anderes Bild gezeigt ...“.



Über Bertha von Suttner hatte ich in meiner Schulzeit gelesen. Sie und meine Pflegemutter waren es, die mir die Perversion des Krieges vorgeführt haben und die mich, ohne ihr Wissen, dazu veranlaßt haben, für meinen Sohn den Zwangsdienst zu verweigern, kurz nachdem ich ihn geboren hatte. Die anderen Frauen, von denen ich heute berichtet habe, kenne ich nur aus den gängigen Medien. Ich habe über sie im Internet und in Büchern gelesen, habe Fernsehinterviews mit ihnen gesehen und mit keiner von ihnen hatte ich mich vor meiner Rede intensiver beschäftigt.

Ich möchte nun zum Abschluß kommen mit einem kurzen Bericht über eine Frau, die ich Ende des vergangenen Jahres auf einer Pressekonferenz kennen gelernt habe und deren Schicksal mich sehr, nun... wie soll ich sagen... beeindruckt oder gar mitgenommen hat. Ruta wird ziemlich sicher niemals einen Nobelpreis erhalten, nein, sie kann sogar froh sein, wenn sie die kommenden Jahre überlebt!

Wie einige von Euch wissen,\* bin ich nicht nur DFG-VK-Mitglied, sondern auch freie Radioredakteurin der Medieninitiative Mainz/Wiesbaden Radio Quer e.V. Als ich im November vergangenen Jahres von Rudi Friedrich von Connection e.V. gebeten wurde, eben diese Pressekonferenz über eritreische Flüchtlinge und Deserteure aufzuzeichnen, hat mir dies weder terminlich noch inhaltlich „in den Kram gepasst“. So fuhr ich eher mißgelaunt nach Frankfurt.

Eritrea, ein kleines Land irgendwo in Afrika, Krieg gegen Äthiopien, bürgerkriegsähnliche Zustände, das waren so die Eckdaten, die ich aus dem Fernsehen oder der Zeitung wußte. Ich saß also im Presseclub in Frankfurt, mein

Mikrofon war aufgebaut und plötzlich erschienen sieben junge Menschen, die sich rechts und links des Podiums setzten. Sieben Eritreer und Eritreerinnen im Alter von 18 bis 32 Jahren, die über die Gründe ihrer Flucht und Desertion sprachen. Ich war geschockt! Nicht, daß ich nicht ähnliches auch schon aus anderen Ländern gehört hätte. Terror und Folter gibt es ja selbst in der deutschen Bundeswehr. Aber in die Gesichter dieser Menschen zu schauen, die teils mit stoischer Mine, teils den Tränen nahe, manchmal wütend, andere mit viel Engagement auf ihr Schicksal hinwiesen, hat mich nachhaltig berührt. Ruta Yosef-Tedla, gerade mal 18 Jahre alt, die nach dem Tod ihrer Mutter die Verantwortung für ihre kleinen Geschwister übernommen hatte und aus ihrer christlichen Überzeugung heraus Krieg und ihren Dienst an der Waffe ablehnt. Ihr und allen anderen, die sich zur Eritreischen Antimilitaristischen Initiative Deutschlands zusammen geschlossen haben, gilt meine persönliche Hochachtung! Ihr Mut, ein Regime anzuprangern, das sie vielleicht wieder foltern, oder sogar töten wird, wenn Ihre Asylanträge hier in Deutschland abgelehnt werden und sie abgeschoben wird, ist mir persönlich ein Zeichen, mit der Arbeit fortzufahren, die ich begonnen habe!

Hin und wieder werde ich gefragt, warum gerade ich als Frau Mitglied der DFG-VK, also der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner und -gegnerinnen sei, wo ich doch gar nicht zum Zwangsdienst an der Waffe im kollektiven Völkermord gezwungen sei.

Wenn ich ehrlich bin, fällt mir dieses Zitat nicht ad hoc ein, aber da ich ja Zeit hatte, mich auf diese Rede vorzubereiten, möchte ich mit Worten von Bertha von Suttner und Pierre Ramus enden, die sich zwar wahrscheinlich nicht kannten und doch, während sie eher der Sozialdemokratie zugetan war, er Anarchist, beide nur eines im Sinn hatten: Den Frieden auf dieser Welt.



Pierre Ramus

Ich zitiere von Suttner: „Es gibt ebenso große Dummköpfen, als es Dummköpfe gibt; wohl auch zahlreicher, nicht wegen des (...) behaupteten ‚physiologischen Schwachsinn des Weibes‘, sondern als Folge der heute noch üblichen weiblichen Erziehung“. Daran hat sich bis heute meiner Meinung nach wenig geändert! Ramus, der zur gleichen Zeit gelebt hat wie Bertha von Suttner und

Anarchist war, folgert logisch: Als erstes müsse man folglich „unter den Müttern der heranwachsenden Jugend Überzeugungsarbeit leisten, denn die Mütter sind es, die ihre Kinder zu Kriegern gegen den Krieg, zu Friedenskriegern erziehen müssen.“

Auch wenn ich die Sprache von Ramus nicht mag, obwohl sie natürlich seiner Zeit gemäß ist: „Krieger gegen den Krieg“ sind Menschen wie mein Sohn, der die Perversion des Krieges erkannt hat und für sich entschieden hat, daß er dieser Kriegsmaschinerie nicht zur Verfügung stehen will.

Wir, die DFG-VK gehen heute noch weiter als Bertha von Suttner es damals gefordert hat!

Wir sagen nicht nur „Die Waffen nieder!“, sondern wir fordern auch: Nieder mit allen Kriegs- und Zwangsdienstleistungen in der Welt, Asyl für Kriegsdienstverweigerinnen und Kriegsdienstverweigerer, Deserteurinnen und Deserteure, egal aus welcher Armee, und heute besonders wichtig: Nieder mit dieser EU-Verfassung, die die Aufrüstung festschreibt!

Ich habe vor einigen Jahren einen Satz unterschrieben, eigentlich viel zu spät in meinem Leben und ich bin niemand, die öffentliche Gelöbnisse unterstützt, aber dieses Gelöbniß werde ich gerne und öffentlich wiederholen. Es

ist die Grundsatzerklärung der DFG-VK:

**„Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“**

Die Waffen nieder!

Vielen Dank für Euer Interesse!

*Tina Kemler* (DFG-VK Gruppe Mainz)

Zum Weiterlesen:

Beatrix Müller-Kampel (Hg.)

„**Krieg ist der Mord auf Kommando**“ (siehe S. 3)

Bertha von Suttner:

**Die Waffen nieder! Eine Lebensgeschichte**

Verlag der Nation, Berlin 1990, Leinen, 488 Seiten, 15,95 €, ISBN 3-373-00328-8

Der Verleihung des Friedensnobelpreises an Bertha von Suttner vor 100 Jahren gedenkt die DFG-VK mit zahlreichen Veranstaltungen. Sie hat auch den **Bertha-von-Suttner-Kunst- & Medienpreis** ins Leben gerufen. Weitere Informationen unter [www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de) und [www.bertha-von-suttner-preis.de](http://www.bertha-von-suttner-preis.de)

**15. Mai: Internationaler Tag zur Kriegsdienstverweigerung:**

Die Situation der Kriegsdienstverweigerer in **Griechenland** steht im Mittelpunkt der diesjährigen internationalen Aktivitäten zum 15. Mai. Griechenland ist trotz des Kriegsdienstverweigerungsgesetzes von 1998 weit von in Westeuropa üblich gewordenen Standards entfernt. Immer noch werden Verweigerer diskriminiert, misshandelt, inhaftiert und jahrelang mit Einberufungen und Prozessen verfolgt. Das Anerkennungsverfahren ist repressiv. Der Zivildienst ist deutlich als Strafe gestaltet. Er ist 12 bis 18 Monate länger als der Militärdienst und die Dienstleistungen müssen mit feindseliger Behandlung rechnen. Die *War Resisters' International* und der *Verein griechischer Kriegsdienstverweigerer* organisieren in Thessaloniki ein internationales Seminar und eine gewaltfreie Aktion. Mehr Information: [www.wri-irg.org/news/2005/icod05-en.htm](http://www.wri-irg.org/news/2005/icod05-en.htm)

**Türkei: Kriegsdienstverweigerer verhaftet**

Am 8. April wurde der Kriegsdienstverweigerer Mehmet Tarhan in Izmir festgenommen und ins Rekrutierungsbüro gebracht. Er wurde aufgefordert, einen Marschbefehl zu unterschreiben, um zur Grundausbildung nach Tokat gebracht zu werden. Mehmet Tarhan verweigert jedoch jede Zusammenarbeit mit dem Militär und erklärte: „Ich bin ein Kriegsdienstverweigerer und werde nicht unterschreiben.“ Nach kurzem Arrest in Tokat wurde er ins Militärgefängnis in Sivas überstellt.

Mehmet Tarhan hatte bereits 2001 seine Kriegsdienstverweigerung öffentlich erklärt: Nun soll er nicht nur zum Kriegsdienst gezwungen werden, ihm wird auch „Ungehorsam vor versammelter Mannschaft“ vorgeworfen, was mit Gefängnis zwischen drei Monaten und fünf Jahren bestraft werden kann.

Mit der erneuten Inhaftierung eines erklärten Kriegsdienstverweigerers verstößt die Türkei gegen wiederholte Empfehlungen internationaler Gremien.

Die DFG-VK fordert die sofortige Freilassung von Mehmet Tarhan. Zeynettin Er, Sprecher der *Initiative der kurdisch-türkischen KriegsgegnerInnen in Deutschland* und Berater der DFG-VK für Verweigerer aus der Türkei erklärte: „Wir verurteilen aufs Schärfste die Festnahme und Einberufung von Mehmet Tarhan. Die Türkei muss das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung unverzüglich und uneingeschränkt anerkennen. Die Kriminalisierung von Kriegsdienstverweigerern, AntimilitaristInnen und Deserteuren muss beendet werden.“

Weitere Informationen: [www.Connection-eV.de](http://www.Connection-eV.de) & [www.savaskarsitlari.org/mehmettarhan/](http://www.savaskarsitlari.org/mehmettarhan/)

**Freiheit für Mehmet Tarhan !  
Mehmet Tarhan'a Özgürlük !**

**MEHMET**

**BARIŞ**



VİCDANİ / TOTAL RETÇİ

**MEHMET TARHAN'A**

**ÖZGÜRLÜK**

**MEHMET BARIŞI SEVİYOR**

# Mitglied in der DFG-VK ?

Friedensgruppen leben vom Engagement möglichst vieler Menschen. Dieses macht einerseits die aktive Mitarbeit aus, die aber nicht jede und jeder leisten kann oder will. Genauso wichtig jedoch ist andererseits die finanzielle Unterstützung durch eine Mitgliedschaft:

## Mitglieder der DFG-VK ...

- ◆ können sich aktiv an der Friedensarbeit beteiligen.
- ◆ ermöglichen mit ihrem Mitgliedsbeitrag unsere kontinuierliche politische Arbeit, auch wenn sie selbst nicht oder nicht mehr aktiv mitarbeiten. Denn über Jahre hinweg gezahlte Mitgliedsbeiträge sind wirksamer als einzelne Spenden.
- ◆ werden fortlaufend über die Arbeit der DFG-VK informiert. Sie erhalten das Mitgliedermagazin *Zivilcourage* und auf Wunsch Rundbriefe per Post oder E-Mail
- ◆ sind gleichzeitig auch Mitglieder der *War Resisters' International (WRI)* und damit Teil eines weltweiten pazifistischen und antimilitaristischen Netzwerks
- ◆ unterzeichnen die Grundsatzerklärung von WRI und DFG-VK: "Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten."

Was kostet die Mitgliedschaft? Es gibt mehrere Beitragsstufen ab 1,50 € (Supersparbeitrag), 3 €, 6 € und mehr monatlich.

## Rückmeldeschripel

- Ich möchte Informationen über die DFG-VK
- Ich möchte Mitglied werden und bitte um weitere Informationen.

Name

Adresse

E-Mail

Entweder per Post an   
 DFG-VK Mainz, Bürogemeinschaft,  
 Martinsstr. 2, 55118 Mainz oder  
 Kontakt über [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de)



Sendungen der Medieninitiative Radio Quer auf der Wiesbadener Lokalradiofrequenz UKW 92,5 MHz im Überblick  
 Aktualisierungen und weitere Informationen unter [www.radio-quer.de](http://www.radio-quer.de)

Uhrzeit	Montags	Mittwochs	Freitags	Samstags
11 - 12	Agenda-Radio	Campusradio	Morgenmuffel mit DJ Joop	
14- 15	Die Kinderstunde	Radio Quer Dosenfutter		
15- 16		Radio Quer Aktuell – Das Info-Radio		
16- 17		1. Mittwoch im Monat: <b>PAZIFISSIMUS. Sendung der DFG-VK</b> <i>Wiederholung am 2. Mittwoch im Monat</i> 3. Mittwoch im Monat: Pradus Schmadus Show 4. Mittwoch im Monat: Kultur Querschnitt 5. Mittwoch im Monat: Workshop		
17 – 18		1. u. 3. Mittwoch im Monat: Tee für 3 2. Mittwoch im Monat: Indi-Mag 5. Mittwoch im Monat: abwechselnd Indi-Mag / Tee für 3		
18- 19		1. u. 3. Mittwoch im Monat: Friede, Freiheit, Menschenrechte 2. Mittwoch im Monat: Indi-Mag		
20 - 23				alle 2 Wochen Format Pausenraum abwechselnd mit Global / Lokal



# Die Tyrannei, die Freiheit und der Krieg

## Wie George die Welt retten will und Gerhard ihm ein wenig dabei hilft

Der Präsident und der Bundeskanzler sind Partner und Rivalen zugleich, und deshalb sieht es so aus, als wäre die deutsche Militärpolitik ein bißchen friedlicher.

Die Prahlereien in der Antrittsrede des US-Präsidenten, man werde die Freiheit in die Welt tragen und die Tyrannei bekämpfen, zeugen beunruhigend deutlich von Größenwahn. Aber nicht die psychischen Probleme des George W. Bush geben Anlaß zur Sorge, sondern der Umstand, daß er mit diesen Pro-

blemen und gerade ihretwegen der richtige Mann für den Job ist, den er nun weitere vier Jahre tun darf.

Der Bush-Regierung geht es darum, die hegemoniale Position der USA, die alleinige Entscheidungsgewalt über Krieg und Frieden, zu wahren. Das ist übrigens nur konsequent: nachdem die NATO in den Jugoslawienkriegen der 90er Jahre eine sogenannte „internationale Gemeinschaft“ erfunden hatte, die vor allem aus den NATO-Mitgliedern bestand, um auch ohne UN-Mandat Krieg führen zu können, was hätte die USA daran hindern sollen, einen Schritt weiter zu gehen und auf diese „internationale Gemeinschaft“ u pfeifen? Schließlich sind die USA als stärkste Militärmacht auch allein handlungsfähig.

Kein Wunder, daß die alten europäischen Verbündeten sich mit diesem Verweis auf die Plätze nicht zufriedengeben wollen. Sie verfol-

gen eigene Ziele und wollen das auch militärisch tun können. Daraus ist bereits Streit entstanden, und derartigen Streit wird es häufiger geben. Die NATO wird immer mehr zu einem Bündnis, in dem die Partner von Fall zu Fall kooperieren oder konkurrieren, zu, einem Rahmen nicht nur für gemeinsame Aktion, sondern auch zum Austragungsort von Interessengegensätzen.

Das bisher schlagendste Beispiel für diese Konkurrenz in der Kooperation ist der Irak-Krieg.

#### PAZIFISMUS KONKRET:

- ◆ **Asyl für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure!**
- ◆ **Auflösung der Bundeswehr-Einsatzkräfte und Abschaffung der Wehrpflicht sofort!**
- ◆ **Soziale Politik statt Geld fürs Militär!**

Tatsächlich hat die deutsche Regierung diesen Krieg unterstützt: sie gewährte Überflugrechte und eine umfassende Nutzung der militärischen Infrastruktur in der Bundesrepublik, setzte Bundeswehrsoldaten in Kuwait und in den AWACS-Aufklärungsflugzeugen über der irakischen Grenze ein - sie tat alles, was von ihr erwartet wurde. Zur gleichen Zeit jedoch trat sie öffentlich gegen den Krieg auf. Eine geschickte Doppelstrategie, die für diplomatischen Ärger sorgte, aber gerade deswegen erfolgreich war: Die SPD-Grüne-Koalition konnte Deutschland als angebliche Friedensmacht präsentieren, ohne tatsächlich etwas gegen den Krieg zu unternehmen. Damit wurde die eigene Position im Konkurrenz Bündnis mit den USA gestärkt und der Anspruch bekräftigt, auch selbständig Welt- und Militärpolitik zu betreiben und eigene Interessen zu vertreten.

Das aber - die Wahrung „nationaler Interessen“ - ist das Gegenteil von Friedenspolitik, das geht nur, wenn man zur Kriegführung bereit und fähig ist. Darüber sind sich die Leute, die Deutschland am Hindukusch verteidigen wollen, im klaren: die Umrüstung der Bundeswehr zu einer weltweit kriegsbereiten Armee und die Militarisierung der Europäischen Union lassen da keinen Zweifel.

Die Führungsposition der USA wird in Frage gestellt; nicht, um friedliche Politik zu machen, sondern um sich selbst als weltweit handlungsfähige Militärmacht zu etablieren. Manchmal nennt Gerhard Schröder das „die Emanzipation Europas von den USA“.

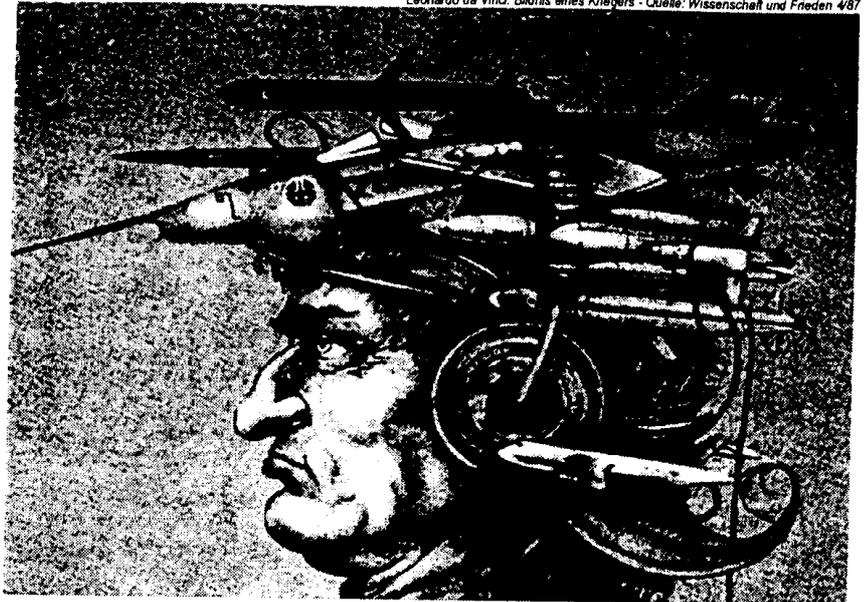
Wie sieht die Emanzipation der „Friedensmacht Europa“ aus? Deutschland will mit 18.000 Soldaten das größte Kontingent für die EU-Interventionstruppe von insgesamt 60.000 Mann stellen; europäische Battle Groups zu je 1.500 Mann sollen innerhalb von 15 Tagen für Militäreinsätze auf der ganzen Welt mobilisiert werden können; die EU gründet ein „Amt für Rüstung, For-

schung und militärische Fähigkeiten“; sie schreibt sich ein weltweit einmalige Verpflichtung zu permanenter Aufrüstung in die Verfassung! Das multilaterale Weltsystem, zu dem die EU beitragen will, kann man sich leicht übersetzen: Westeuropa will zu einem Machtzentrum werden, daß sich von den USA nicht in seine militärischen Optionen reinreden läßt.

Und nun wird ein Typ wie George W. Bush wiederum zum Präsidenten der USA gewählt. Das ist praktisch. Sein Größenwahn erweist sich für unterschiedliche Ziele als nützlich, er verdeckt politische und militärische Strategien, indem er die Aufmerksamkeit auf die Revolverheldallüren dieser öffentlichen Figur lenkt. Die europäischen Militärpolitiker können ihre Rüstungsvorhaben recht unbehelligt verfolgen, solange die Öffentlichkeit nur diesen einen Militaristen kennt. Sozialdemokraten und Grüne verbitten sich jeden Zweifel am sorgfältig gebastelten Friedensimage: der bad guy sitzt doch in Washington! Gleichzeitig fungiert Bush als idealer Repräsentant einer US-Strategie, die auf europäische Machtambitionen mit aggressiver Zurschaustellung und Ausübung militärischer Macht reagiert. Stillstand wäre auch hier Rückschritt, käme dem Aufgeben von Positionen gleich - auch das ist ein Grund für das rücksichtslose Vorgehen im Irak.

Die bedingte Konkurrenz der NATO-Staaten bei der Neuaufteilung oder Stabilisierung von Einflusssbereichen wird nicht zu friedlicheren Zuständen in der Welt führen. In Zukunft werden Kriege in der Dritten Welt auch Ausdruck der Rivalität zwischen den westlichen Machtzentren sein. Wer dagegen Frieden schaffen will, muß eine grundsätzlich andere Politik machen; und wer die Kriegstreiberei der US-Regierung anprangert, sollte das nicht aus der Perspektive des Juniorpartners tun, der sich lediglich Mitspracherechte und günstigere Bedingungen für die Verwirklichung seiner eigenen Ambitionen verschaffen will.

Leonardo da Vinci: Bildnis eines Kriegers - Quelle: Wissenschaft und Frieden 4/87



## EUROPA IN SCHLECHTER VERFASSUNG

Es gibt sinnvolle Kriterien, an denen man Friedenspolitik messen kann. Dazu gehört die Bereitschaft zur Abrüstung - aber die Bundeswehr wird nicht abgerüstet, sondern ihrem neuen Auftrag entsprechend umstrukturiert und ausgestattet: sie wird kleiner, aber gemeiner. (Auch die Mißhandlungen von Rekruten standen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Ausbildungsrichtlinien für die „Armee im Einsatz“.) Das parteipolitische Gezänk um die Wehrpflicht dient ebenfalls keinem antimilitaristischen Zweck: es geht um die angemessene Rekrutierungsform für eine Interventionstruppe. Die sofortige und bedingungslose Abschaffung der Wehrpflicht und der Einsatzkräfte wären dagegen ein Schritt in die richtige Richtung.

Deutschland ist maßgeblich daran beteiligt, die Grenzen Europas für Flüchtlinge unüberwindlich zu machen. Das Gegenteil wäre nötig. Kriegsflüchtlinge brauchen Schutz, und gerade ein Asylrecht für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure würde real zur Eindämmung von Kriegen beitragen. Hier zeigt sich, ob man tatsächlich Verantwortung für Frieden in der Welt übernehmen will, oder ob das Gerede davon bloß Vorwand für die Entsendung von Militär ist, das wirtschaftliche und politische Interessen sichern soll.

Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen der Militärpolitik der USA und derjenigen der EU. Die USA treten so rücksichtslos auf, wie sie es sich als führende Macht erlauben können; die EU, die noch Rücksichten nehmen muß, versucht mit allen Mitteln, es ihr nachzutun.

Deutschland ist eine treibende Kraft in diesem Rattenrennen. Auch der beispiellose Sozialabbau, den die SPD-Grüne-Regierung betreibt, kommt letztlich dem Militär zugute. Zum Beispiel erlauben die Hartz-IV-Gesetze so viel Druck auf Erwerbslose unter 25 Jahren, daß die sich gezwungen sehen können, zur Armee zu gehen, um überhaupt einen Job zu kriegen: eine Art soziale Wehrpflicht. So funktioniert das auch in den USA - Wer gegen George W. Bush protestiert, hat allen Grund, auch Gerhard Schröder in seine Gebete einzuschließen. *Fritz Viereck*

**Wiesbaden: Donnerstags 18 -19 h  
Infostand für den Frieden**

von DFG-VK und Friedensinitiative Wiesbaden  
Kirchgasse, Höhe Faulbrunnenstr.

**Beratung der DFG-VK  
für Kriegsdienstverweigerer aus der  
Türkei**

Tel. 0162-6997237, montags - freitags, 15-17 h,  
[ktski@gmx.de](mailto:ktski@gmx.de)  
Zeynettin Er, Marktstr. 18, 35452 Heuchelheim

**Beratung für VerweigererInnen aus den USA:  
Military Counseling Network (MCN),**

Hauptstr. 1, 69245 Bammental.  
Tel. + Fax 06223-477 91, E\_mail [mcr@dmfk.de](mailto:mcr@dmfk.de)  
[www.getting-out.de](http://www.getting-out.de)

**Beratung für ausländische Kriegsdienstverweigerer(-innen),  
Kriegsdienstflüchtlinge und Deserteure(-innen):**

Connection, Gerberstr. 5, 63065 Offenbach. Tel. 069-82 37 55 34,  
Fax 069-82 37 55 35, E-Mail [office@Connection-eV.de](mailto:office@Connection-eV.de)

**Kontaktadressen & regelmäßige Termine der DFG-VK  
im Bereich der Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz**

**Deutsche Friedensgesellschaft -  
Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**  
*Sektion der War Resisters' International (WRI)*

**Landesverband Hessen**, Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt  
Tel. 069-431440 Fax 069-4990007 [dfgvkhessen@t-online.de](mailto:dfgvkhessen@t-online.de)

**Aschaffenburg** (das liegt zwar in Bayern, zählt aber DFG-VK-mäßig zu Hessen): c/o Gunnar Schedel, Hangstr. 3, 63768 Hösbach.  
Tel. + Fax 06021-581 734 (Alibri-Verlag) [verlag@alibri.de](mailto:verlag@alibri.de)

Kriegsdienstverweigerungsberatung nach telefonischer Vereinbarung.

**Bad Kreuznach & Landesverband Rheinland-Pfalz:**

c/o Jürgen Locher, Sigismundstr. 12, 55543 Bad Kreuznach. Tel. 0671-62878.

Kriegsdienstverweigerungsberatung nach telefonischer Vereinbarung

**Bensheim:** Klaus Lemmes, Starkenburgstr. 4, 64625 Bensheim

Tel. 06251-644 26. KDV-Beratung nach telefonischer Vereinbarung

**Darmstadt:** c/o Michael Bauer, Gerhart-Hauptmann-Str. 47, 64291 Darmstadt.

DFGVKDarmstadt@aol.com Gruppentreffen dienstags 19.30 h, ehemalige Bessunger Knabenschule, Ludwigshöhstr. 42.\*

Kriegsdienstverweigerungsberatung telefonisch: Tel. 06151-375662

**Frankfurt:** Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt. Tel. 069-498 03 94 Fax 069-499

0007, [dfgvkffm@t-online.de](mailto:dfgvkffm@t-online.de) Pazifistischer Ratschlag: 2. Montag im Monat 19

h, KDV-Beratung 1. Montag im Monat 18 h

**Friedberg:** Hintergasse 27, 61169 Friedberg. [dfgvk-friedberg@web.de](mailto:dfgvk-friedberg@web.de)

**Kassel:** Annastr. 11, 34119 Kassel. Kriegsdienstverweigerungsberatung nach telefonischer Vereinbarung Tel. 0561-89 30 27.

**Lahn-Dill:** c/o Martin Otto, Magdalenenhäuser Weg 31, 35578 Wetzlar.

Kriegsdienstverweigerungsberatung nach telefonischer Vereinbarung:

Tel. 06441-25462 (Martin Otto), 06441-71416 (Stefan Rohleder)

**Mainz:** c/o Bürogemeinschaft, Martinsstr. 2, 55116 Mainz. Gruppentreffen incl.

Kriegsdienstverweigerungsberatung: 1. Montag im Monat, 19.30 h

[dfgvkmz@web.de](mailto:dfgvkmz@web.de); [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de)

**Marburg:** Postfach 1246, 35002 Marburg. Tel. 06421-217 83. E-Mail

[dfgvk@lahn.net](mailto:dfgvk@lahn.net), [www.lahn.net/dfgvk/dfgvk.html](http://www.lahn.net/dfgvk/dfgvk.html)

Gruppentreffen montags 20 h, Kfz, Schulstr.6.

**Radiosendung: KALASCHNIKOV** - das Magazin für militanten Pazifismus  
2-wöchentlich mittwochs 19 h bis 20 h, die Wiederholung in der jeweils folgenden

Woche um 15 h bei Radio Unerhört Marburg UK W 90,1 MHz

**Offenbach:** c/o Franz Nadler, Riethgasse 4, 63075 Offenbach.

Tel. + Fax: 069-81 51 28. [office@Connection-eV.de](mailto:office@Connection-eV.de)

Gruppentreffen dienstags 20 h, Club 32, Landgrafenstr. 5

**Wiesbaden:** c/o Peter Silbereisen, Wilhelminenstr. 30, 65193 Wiesbaden. Tel.

0611-910 36 66, Fax 0611-910 36 65 [peter.silbereisen@web.de](mailto:peter.silbereisen@web.de)

**Radiosendung PAZIFISSIMUS** (Sendung von DFG-VK Mainz & Wiesbaden), 1.

Mittwoch im Monat 16 h, Wdh. 2. Mittwoch im Monat 16 h, im Rahmen des

Programms von Radio Quer auf der Wiesbadener Lokalradiofrequenz UK W 92,5

MHz [pazifissimus@web.de](mailto:pazifissimus@web.de)

**Internet DFG-VK Mainz** [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de),

DFG-VK Marburg: [www.lahn.net/dfgvk/dfgvk.html](http://www.lahn.net/dfgvk/dfgvk.html)

DFG-VK bundesweit [www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de) *WSP Büro, DFG-VK, Bürogemeinschaft, Marburg, Mainz*

**Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**

**Gruppe Mainz**

c/o Bürogemeinschaft, Martinsstr. 2, 55116 Mainz  
Gruppentreffen incl. Kriegsdienstverweigerungsberatung

am 1. Montag im Monat 19.30 h

Konto 3683 00-600, Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60

[dfgvkmz@web.de](mailto:dfgvkmz@web.de) [www.dfg-vk-mainz.de](http://www.dfg-vk-mainz.de)

Informationen der DFG-VK sowie die Zeitschrift *Graswurzelrevolution* sind oft  
erhältlich im Cardabela-Buechladen, Frauenlobstr. 40, Mainz

Redaktionsschluss dieses *Friedlichts*: 13.4.2005



**DFG-VK**